Zeitschrift: Der neue schweizerische Republikaner

Herausgeber: Escher; Usteri

Band: 4 (1801)

Artikel: Helvetische Tagsatzung [Fortsetzung]

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-543112

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der neue Schweizerische Republikaner.

Mittwach, den 16 September 1801.

Sechstes Quartal.

Den 29 Fructidor IX

Un die Abonnenten.

Da mit dem Stud 468, das sichste Quartal des neuen Schw. Republikaners zu Ende geht, so sind die Abonnenten ersucht, wann sie die Fortsetzung ununterbrochen zu erhalten wünschen, ihr Abonnement für das siebe nte Quartal mit 4 Fr. 5 bg. in Bern, und mit 5 Fr. 5 bg. postfren ausser Bern, ungesäumt zu erneuern.

Helvetische Tagsatzung. Siebente Sitzung, 14. Herbstmonat. Präsident: Kubn.

Der geschgebende Rath übersendet mit einem Protocollausjug vom gten bies folgende Schriften :

- 1. Auftrag an die Constitutionscommission wegen bes verfassungsmäßig aufzustellenden Grundsages, daß der Gottesdienst der katholischen und evangelischen Rirche einen besondern Schutz geniessen soll.
- 2. Gedanken bes B. Chefaux, Munizip. Prafidenten gu Laven, Canton Leman, über die Grundlagen der Staatsverfassung.
- 3. Bunich der Munizipalitaten des Diffritte Martiann, Canton Ballis, mit helvetien vereint zu bleiben.
- 4. Borftellung der ersten Behörden des C. Thurgau, für die Selbstfandigkeit Dieses Cantons und gegen feine Vereinigung mit Schafhausen.
- 5. Bemerkungen der Munizipalität St. Gallen, über die im Verfaffungsentwurf vorgeschriebene Wahlart zu den Cantonstagsatzungen.
- 6. Einfrage der Gemeinden Munchwyler und Clavelepre, ob fie funftig nach Freyburg ober Bern eingetheilt sepen.
- 7. Berschiedene Borftellungen und Gegenvorstellungen wegen Bestimmung von Bellenz oder Lauis als Haupt. ort des vereinten Cantons.

Der Prasident legt der Versammlung folgende an sie eingelangte Schriften vor:

- 1. Der Burgerschaft, Munizipalität und Gemeindsverwaltung von Schafhausen Vorstellung und Vitte wegen Trennung des Cantons Schafhausen vom Canton Thurgau, und daß auf jeden Fall Schafhausen das Hauptort bleiben möge.
- 2. Bittschrift der Gemeinde Intragna, im bermaligen Canton Lauis, die Bestimmung des Hauptorts bes Cantons Tessin betreffend.
- 3. Wunsch der Munizipalität Rofiniere ben dem Canton Leman zu verbleiben.
- 4. Des Pfarrers von Billag St. Vierre, Canton Freyburg, Bemerkungen über Unabhangigkeit bes Cultus und Religionsfreyheit.
- 5. Der B. Devutirten des Cantons Appenzell Auftrag und Bitte, daß Diefer Canton wieder in seine alten Grenzen versezt werden mochte.
- 6. Der Zehendeigenthumer des Cantons Burich Bitte, um unparthenischen Entscheid in Betreff Dieser Abgaben.
- 7. Bemerkungen bes Erziehungsraths bes Cantons Burich, über bie im Burcherischen Berfassungsentwurf befindlichen Bestimmungen über ben öffentlichen Unsterricht.
- 8. Zwey Vorstellungen der Einwohner und der Gemeindegutereigenthumer von Morfee, über einige im Waadtlandischen Verfassungsentwurf vorhandene Verfügungen.

Das Reglement für die Tagfagung wird berathen und angenommen. (Wir werden es gelegentlich liefern).

Der B. Muller, Deputirter von Uri, verlangt, dag Die Tagfatung feines Cantons zu neuem Zusammentritt berechtigt werde, um den Organisationsplan fur den Canton zu entwerfen.

Die Tagfatung beschließt, diefen Antrag an ben Bollgiehungerath ju weisen, und demfelben jugleich

amtliche Anzeige von dem Beschluß der Tagfahung vom 12ten dies, durch welchen die Burger Muller und Reding als Represchtanten der Cantone Uri und Schwyz anerkannt werden, zu geben.

Gesetzgebender Rath, 19. August.

(Botschaft an den Vollziehung brath, das Begehren sämtlicher Officiere des ersten Bataill. leichter Infanterie, daß man den 8 Jägercompagn. Dieses Bataillons anstatt der runden huthe ähnliche Mühen, wie die Grenadiers bereits haben, erlauben mochte, betreffend.)

B. Bollz. Rathe! Der gesetzg. Rath entspricht mit Bergnügen dem Begehren des Offiziercorps des ersten Bataillons leichter Infanterie, welches Sie ihm in Ihrer Botschaft vom 13. d. mitgetheilt haben, und will Sie also Ihrem Borschlage gemäß bevollmächtigen, auf gutsindende Weise die Abanderung zu treffen, daß diesen sämtlichen 8 Jägercompagnieen anstatt der ründen Hütte ähnliche Kappen wie die Grenadiers tragen, mit grüner Garmitur gegeben werden. Auch ihm ist dieser Anlaß angenehm, dem Ossiziercorps dieses Bataillons, das sich durch seine Vorschritte in dem militairischen Unterrichte auszeichnet, einen Beweis seiner Zustriedenheit geben zu können.

Die Petitionencommigion berichtet über nachfolgende

Begenftande :

1. 13 Burger aus dem Diftr. Biberift E. Solothurn, empfehlen dem gesetz. Rathe das der Bollziehung zur unbefangenen Untersuchung bereits communicirte Begehren der protestirenden Minorität ihrer Cantonaltagfatung, daß nämlich verschiedene Deputirte von Olten und Ballstall, namentlich auch der B. Aregger von Solothurn, als Feinde der neuen Ordnung aus der Liste der Cantonsdeputirten ausgestrichen werden.

Diese Zuschrift kann der gesetz. Rath in keine Betrachtung ziehen, weil sie von keinem Statthalter visirt, noch von einem der Unterschriebenen unserm Präsident überreicht worden ist. Da aber diese Zuschrift sich gegen den 1. und 2. Art. des Bittschriften. Gesetzes vom 15. Jenner 1801 geradezu verstößt, so tragt die Pet. Commission darauf an, solche der Bollzichung zu hand. habung des Gesetzes zu übersenden. Angenommen.

2 Der Reg. Statthalter des Cant. Lugano überfendet dem gesetzeb. Nath eine Beylage zur Unterstützung des Begehrens der 2 Gemeinden Soragno und Davesco

im Difte, und Cant. Lugano, betreffend ihre Gonberung von der Mutterkirche von Cadro, Die ihm von diesen Gemeinden eingereicht wurde.

Die Det. Commission tragt an, diese Benlage ber Unterrichtscommission juzuweisen. Angenommen.

Gesetzebender Rath, 20. August. Prafident: Gmur.

Folgendes Gutachten ber Eriminalgeschgeb. Com-

Der gesetg. Rath — Auf die Botschaft des Bollz. Naths vom 11. Aug. und nach Anhörung des Berichts der Eriminalgesetg. Commision;

In Erwägung daß der 4te Art. des Amnestiegesetes vom 28. horn. 1800 der vollziehenden Gewalt die Besfugnis ertheilt, der Gesetzebung besondere Vorschläge zu Begnadigung solcher Burger zu machen, die sich nicht unter den Bedingungen der Amnestie befinden;

Folgende Burger sind unter den durch das Amnestiegesetz vom 28. Hornung 1800 vorgeschriebenen Bedingungen der Wohlthat der Amnestie theilhaft erklart,
sollen aber insbesondere nach Vorschrift des roten Art.
dieses Gesetzes, sie mogen sich bereits im Lande besinden oder dasselbe tunstig betretten, an Sidesstatt ein
Gelübd der Treue und des Gehorsans gegen die Ge.
setze ablegen; als:

- 1) 2. v. Man von Bern, gew. Offigier unter Roverea.
- 2) Biegler von Burich, gew. Major unter Bachmann.
- 3) Joh. Melchior Krieg von Schubelbach C. Linth, gew. Diffier unter Bachmann.
- 4) Leonhard Sammerly von Engi C. Linth, gew. Lieutenant unter Salis.
- 5) Frang Freuler von Rafels Cant. Linth, gem. Oberlieutenant unter Bachmann.
- 6) Fridolin Jos. Dichudi von Glarus C. Linth, gew. Unterlieutenant unter Bachmann.
- 7) Carl Muller von Rafels C. Linth, gew. Unterlieut. unter Bachmann.
- 8) Melchior Stablin von Nettstall & Linth, gem. Oberlieutenant unfer Bachmann.
- 9) Georg Bened. Sagig von Arau C. Argau, gem. Sauptmann unter Roverea.
- 10) Ifaat Geidberger von Memigen C. Argan, gem. Grenadier Oberlieut. unter Roverea.
- 11) Conrad Schindler von Mollis C. Linth, gew. Hauptmann unter den Glarner Miligen in engl. Sold.

- 12) Reger von Gefchinen im Wallis, gew. hauptm. unter Courten?
- 13) Beger von ebendaher, gew. Lieut. unter Courten.
- 14) Caipar Muller von Rafels Cant. Linth, gew. Offigier unter Bachmann.

(Die Fortfegung folgt.)

Allgemeine Gesichtspunkte zur Gründung und Beurtheilung einer Staatsverfassung. Von Vetsch, Mitgl. der helv. Tagsatzung. (Kortsebung.)

Aus der gescuschaftlichen Vereinigung unter allgemeine Rechtsgesetze entwickeln sich manche verschiedene aussere und innere Verhaltnisse, die nothwendig ihrer Natur nach auf verschiedene Rechte und Verpflichtungen führen, und die den Grund zu verschiedenen Besehdungen an sich tragen, die eine Staatsverfassung entkräften soll.

Jede Staatsgefellschaft besteht aus den Regierten und der Regierung. Die Regierten bestehen aus allen gessellschaftlich verbundenen Gliedern, die von den Rechts. gesehen, dem Wert ihres Willens regiert werden; die alle demselben unterworsen an Rechten gleich und in ihren gegenseitigen Verpstichtungen fren sind. Singegen die so die Regierung in Sanden haben, bilden in die fer einzig en Sinsicht einen von der Gesellschaft erschaffenen politischen Körper, der als solcher wiederum seiner innern Bildung, seiner Organisation nach, festgesetzte besondere Verpstichtungen sowohl unter sich als gegen die Regierten auf sich hat.

Von der Art der Bildung der leztern und der Beftimmung und Festsetzung der gegenseitigen Verhaltnisse der Regierten und der Regierung durch die Verfassung, hangt die Sicherheit und der Grad der politischen und burgerlichen Frenheit der Staatsburger ab.

Die politische Frenheit besteht in dem Recht der Staatseinwohner, den souverainen Willen bestimmen zu tonnen. Die burgerliche Frenheit geht von der politischen aus, und begreift in sich, alles thun zu durfen, was der Frenheit eines Andern nicht schadet.

Der Widerstreit, die gegenseitigen Kraftanstrengungen oder die Eingriffe in die Rechte der Andern innert der gesellschaftlichen Bereinigung in Folge sener verschiedenen Verhältnisse lassen sich auf zwen Klassen redu-

civen: die einte begreift die einzelnen Burger gegen Burger in fich; die andere die Regierung unter fich, und gegen die Regierten und umgekehrt.

Die erste Klaffe ist an fich-weniger gefährlich, wenn nicht eine Foderation des Staats gange Abibeilungen gegen Abtbeilungen erhebt; mohl organifirte Gerichte, gute Civil : und Criminal . und Polizengefete reichen bin, Diefe Befahren abzuwenden und Die Dieffallige Sicherheit gu bewurten; legtere Gattungen hingegen find ungleich gefährlicher: nicht felten kann unter der Regierung felbft ein Zwenfampf, eine wurfliche Umterevolution beginnen; Unfahigfeit ber Beamteten, Mangel an bestimmter Competeng, ober Gingriffe in Die Beschäftsführung der Andern, find nicht geringe Urfachen des in der Regierung fich erhebenden Wegenftreits. Mehrentheils aber fammen die Fehden ber Regierung von Gitelfeit, Gigennut und herrschsucht ber; einer will fich aus diefem oder jenem Untrieb über den andern erheben, und als die oberite Derle aus bem Regierunge. Rrang berableuchten; ber Fehde Sandschuh ift geworfen; fle würffeln neidisch um den Borrang regieren gu tonnen, und benten auf Plane, fich wechfelseitig ju fturgen; heute gelingt ein Meisterstut eines folchen Machwerts und morgen ein anders, mittlerweilen die Beschäfte floden, und am Ende eine ben Rechten ber Burger nachtheilige Richtung nehmen, wenn nicht durch Die Berfassung der Möglichkeit solcher elenden Zankerenen auf Rechnung der Unschuldigen vorgebogen wird. Ungleich gefährlicher fteht es aber um die Sicherheit ber Rechte ber Staatsburger, wenn fich bie Regierung in Mehrheit erlaubt (welches nicht selten der Kall ift) Die Mittel, die fie jur Beschützung diefer Rechte erhalten hat, gegen fie umjutehren, und fie gu Wertgengen ihrer Unterdruckung ju gebrauchen; ber Rampf von Geite der Regierung gegen die Regierten wird in Diefen Rale len fustematisch eingeleitet; alle Schritte Diefer Art geschehen anter rechtlichen Titeln, und unter Unbetung für die Unterflützung folcher Sandlungen. Die Unftrengung ber Regierung, ju bem Biele ju gelangen, Dem Regierten ihre Rechte ju entreiffen und die Macht ber Regierung zu veremigen, ift anhaltend, unnachgiebig, pordringend, überwiegend, und die Folgen für die Regierten bitter.

Die Gegenwurkung der Regierten ift hierauf gewalts fam, schnellwurkend, fürchterlich und gerftorend. Die Gefahren der legtern muffen durch Verwahrung der erftern vermittelft der Staatsverfassing verhütet werden.